

Steigende Spritpreise belasten Pflegedienste

Ein Unternehmen fordert von der Politik die Befreiung von der Benzinsteuer, um die Versorgung sicherzustellen

Von Knut Hagedorn

Die Preisspirale an den deutschen Tankstellen kennt nach wie vor nur eine Richtung – nach oben. Der Preis für Superbenzin liegt in Oranienburg aktuell bei etwa 2,20 Euro pro Liter, Diesel kostet etwa 2,40 Euro. Anfang des Jahres lagen die Preise noch bei rund 1,70 Euro pro Liter Superbenzin. Die stark gestiegenen Kraftstoffpreise stellen nicht nur Privatpersonen vor große Herausforderungen, sondern auch die ambulante Pflege.

Die Michael-Bethke-Unternehmensgruppe zum Beispiel betreibt über 30 Standorte in Brandenburg und Berlin, versorgt rund 2700 Patientinnen und Patienten in der häuslichen Pflege und verfügt über eine Flotte von 136 Fahrzeugen. Geschäftsführer Michael Bethke fordert daher: „Ambulante Pflegedienste sollten jetzt von der Benzinsteuer befreit werden, um die Versorgung der Kunden sicherzustellen.“

Die hohen Spritkosten machen sich bereits im Alltag der Pflegekräfte bemerkbar: „Der Kostendruck und die nun noch engere Tourenplanung belasten unsere Mitarbeitenden zusätzlich“, sagt Antje Hinrichs, Leiterin des Krankenpfle-

gedienstes der Michael Bethke Unternehmensgruppe in Oranienburg.

Für die ambulante Pflege stelle die Mobilität aber keine Option dar, sondern eine Voraussetzung, um die Kunden angemessen zu versorgen: „Unsere Mitarbeitenden fahren täglich zu Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Diese Fahrten lassen sich nicht reduzieren, ohne dabei die Versorgungsqualität zu gefährden“, so Hinrichs.

Michael Bethke verweist auf staatliche Unterstützungsmaßnahmen aus der Vergangenheit: Während der Corona-Pandemie wurden Pflegeeinrichtungen durch Rettungsschirme, Bonuszahlungen und die Übernahme zusätzlicher Kosten entlastet.

Ohne entsprechende Maßnahmen drohen nach Einschätzung des Unternehmers Versorgungslücken – vor allem in ländlichen Regionen: „Wenn wir möchten, dass pflegebedürftige Menschen weiterhin in ihrem Zuhause versorgt werden können, müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden. Die ambulante Pflege ist systemrelevant – und diese Bedeutung muss sich auch in politischen Entscheidungen widerspiegeln“, so Michael Bethke.

Der Unternehmer fordert von der



Die Unternehmensgruppe Bethke betreibt sechs stationäre Pflegeeinrichtungen mit etwa 650 Pflegeplätzen. FOTO: KNUT HAGEDORN

Politik, die ambulanten Pflegedienste durch eine Sofortmaßnahme von der Benzinsteuer zu befreien. Dies sei einfach umsetzbar: Jeder Pflegedienst könnte seine Kraftstoffrechnungen einreichen und eine Erstattung der gezahlten Steuer erhalten.

Vor dem Hintergrund der wegen

des Iran-Kriegs gestiegenen Benzin- und Dieselpreise forderte bereits vor Wochen Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Sven Schulze eine Senkung der Energiesteuer. „Die Bundeskasse darf sich nicht an der Ölpreiskrise bereichern“, sagte der CDU-Politiker der Bild-Zeitung. Denn mit dem Anstieg der Rohöl-

preise steige auch die Steuersumme.

Die Spritpreise müssten zurück auf das Niveau vor der Preisexplosion. „Das geht mit einer Steuerbremse beim Tanken“, so Schulze. Er forderte Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) auf, eine Senkung der Energiesteuer zu veranlassen, bis sich der Markt normalisiert habe. Und das Bundeskartellamt solle kontrollieren, dass die Einsparung auch an die Kunden weitergegeben werde.

Die Michael-Bethke-Unternehmensgruppe bietet seit über 30 Jahren professionelle Betreuung für ältere, unterstützungsbedürftige Menschen. Das Unternehmen umfasst 18 Gesellschaften und ein Einzelunternehmen, beschäftigt etwa 1000 Mitarbeitende und ist in sechs Bundesländern vertreten.

Die Unternehmensgruppe betreibt sechs stationäre Pflegeeinrichtungen mit etwa 650 Pflegeplätzen, fünf Tagespflegen mit 95 Plätzen sowie zwölf Standorte mit 518 Plätzen im betreuten Wohnen sowie vier Wohngemeinschaften mit 102 Plätzen. Ferner gehören sechs Sozialstationen und sechs Pflegeberatungszentren mit 1673 Pflegekunden in der häuslichen Pflege zum Unternehmen.